

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Bauernregeln.



Januar.

Neujahr'snacht still und klar,
Deutet auf ein gutes Jahr.
Januar muß vor Kälte knacken,
Wenn die Ernte soll gut sacken.
Reichlich Schnee im Januar,
Machet Dung fürs ganze Jahr.
Sind im Jänner die Flüsse klein,
Dann gibt im Herbst es guten Wein.

Februar.

Lichtmeß im Klee, Ostern im Schnee.
Wenn's an Lichtmeß stürmt und schneit,
Ist der Frühling nicht mehr weit.
Matttheis (24.) bricht's Eis,
Find't er keins, so macht er eins.
Wenn's der Hornung gnädig macht,
Bringt der Lenz den Frost bei Nacht.

März.

Auf Märzendonner folgt ein fruchtbar Jahr,
Viel Frost und Regen bringt Gefahr.
Maria Verkündigung,
Rehren die Schwalben wiederum.
Ist's an Maria (Verk.) schön und hell
Gibt's viel Obst auf alle Fäll,
Märzenferkel und Märzenfohlen,
Alle Bauern gerne wollen.
Wenn im März vi. l. Wind wehn,
Wird's im Maien warm und schön.

April.

Wenn's am Karfreitag regnet,
Ist's ganze Jahr gesegnet.
Bauen im April schon die Schwalben,
Gibt's viel Futter, Korn und Kalben.
Dürre im April, ist nicht des Bauers Will;
April naß, füllt Scheuer und Faß.

Mai.

Regen im Mai,
Gibt fürs ganze Jahr Brot und Heu.
Vor Nachfrößt bist du sicher nicht,
Bis daß herein Servatius (13.) bricht.
Wie das Wetter am Himmelfahrtstag (26.),
So, glaubt man, auch der Herbst sein mag.
Maienau, macht grüne Au;
Maienfröste — unnütze Gäste.

Juni.

Stellt der Juni mild sich ein,
Wird auch mild der Dezember sein.
Bläst der Juni ins Donnerhorn,
So bläst er ins Land das liebe Korn.
Vor Johanni bitt' um Regen,
Nachher kommt er ungelegen.
Wenn kalt und naß der Juni war,
Verdirbt er meist das ganze Jahr.

Juli.

Regnet's am Marienitag (2.),
So regnet's vierzehn Tage nach.
Hundstage heiß und klar
Zeigen an ein gutes Jahr.
An Jakobi (25.) Regen, stört den Erntesege.
Juli trocken und heiß,
Januar kalt und weiß.
Werfen um St. Anna (26.) die Ameisen auf,
So folgt ein arger Winter drauf.

August.

Ist's in der ersten Augustwoche heiß,
Wird der Winter lange weiß.
Viel Hitze um Dominikus (5.),
Ein strenger Winter kommen muß.
Wenn's im August stark tauen tut,
Bleibt das Wetter meistens gut.
Wie Bartelmä (24.) sich hält,
Ist der ganze Herbst bestellt.

September.

Wer Korn schon um Aegidi (1.) sät,
Im nächsten Jahr viel Frucht abmäht.
Zu Maria Geburt, ziehen die Schwalben furt.
Viele Eicheln im September,
Viel Schnee im Dezember.
Michaeli (29.) mit Nord und Ost,
Verkündet einen scharfen Frost;
Kommt Michael heiter und schön,
So wird es noch vier Wochen so geh'n.

Oktober.

Zu St. Gall (16) ernt' die Rüben all.
Nach St. Gall, treib' die Ruh in den Stall.
Sitzt im Oktober das Laub noch fest am Baum
Fehlt ein strenger Winter kaum.
An Ursula (21.) muß das Kraut herein,
Sonst schneien Simon und Juda drein.
Hat der Oktober viel Regen gebracht,
So hat er auch gut die Aecker bedacht.

November.

Ist zu Allerheiligen die Birke schon trocken,
Müssen wir im Winter hinterm Ofen hocken.
Mart nstag trüb',
Macht den Winter lind und lieb,
Ist er aber hell,
Bringt er bald die Schell'.
Wenn die Gänse zu Martini (11.) auf dem
Eise steh'n,
Müssen die Weihnachten im Kote geh'n.

Dezember.

Im Dezember sollen Eisblumen blüh'n,
Weihnacht sei nur auf dem Tische grün.
Ist's in der heiligen Nacht hell und klar,
So gibt's ein segensreiches Jahr.
Grüne Weihnacht, weiße Ostern.